



Die Zuckerfabrik stellt jetzt auch Alkohol her

Aarberg Die Produktion von Ethanol ist das neue Geschäftsfeld, in das der Schweizer Zuckerproduzent einsteigt.

Tobias Graden (BT)

Oliver Matter staunt. «Das ist eine interessante Anlage», sagt er, als er im jüngsten Bau auf dem Gelände der Zuckerfabrik in Aarberg steht und Tanks, Leitungen und Regler betrachtet. Er kennt sich aus mit den Vorrichtungen in Brennereien, ist er doch Inhaber der Matter-Luginbühl AG, die in Kallnach Spirituosen herstellt.

Aber das hier ist ein anderes Kaliber als das Gerät, das er bedient. Einmal angeworfen, kann diese Anlage im 24-Stunden-Betrieb laufen, 700'000 Liter fast reines Ethanol kann sie bei voller Auslastung pro Jahr liefern.

Die Rede ist von der neuen Ethanol-Produktionsanlage, die vergangene Woche eröffnet wurde. Mit ihr diversifiziert die Schweizer Zucker AG weiter, wie Verwaltungsratspräsident Andreas Blank sagte. Die Investitionen folgen denselben Zielen: den Betrieb der Zuckerproduktion nachhaltiger zu gestalten und neue Umsatzträger zu finden. Nicht zu vernachlässigen ist zudem der positive Effekt auf die Wahrnehmung der hiesigen Zuckerproduktion: Auch beim Ethanol sticht der Trumpf der Swissness.

Bislang vor allem importiert

Ethanol ist nichts anderes als Alkohol. Was jenen Alkohol betrifft, der in der Schweiz zur Spirituosenproduktion verwendet wird, so ist dieser bislang ausschliesslich importiert worden. Das gilt für Spirituosen, bei denen er nicht durch den Brennvorgang selbst entsteht, sondern hinzugegeben wird, beispielsweise für Gin, Kräuterschnäpse, Absinth

oder Apéro-Liköre. So sehr also ein Produkt wie der Appenzeller Alpenbitter auch als schweizerisch wahrgenommen wird: Das Ethanol darin stammte aus aller Welt, aus Brasilien etwa oder aus Pakistan. Dieses Import-Ethanol wird vornehmlich aus Getreide oder Zuckerrohr gewonnen.

In Aarberg nun wird Ethanol aus Rübenmelasse hergestellt. Diese Melasse ist ein Nebenprodukt der Zuckerproduktion. Sie wird bislang beispielsweise als Futter für Kühe verkauft, es lässt sich aus ihr aber auch hochwertiges Ethanol herausdestillieren. An Nachschub mangelt es dabei nicht, wie Guido Stäger, CEO der Schweizer Zucker AG, aufführt. In den Silos lagert bei weitem genug Melasse, um die Ethanolproduktion das ganze Jahr zu betreiben, auch ausserhalb der Rübenkampagne. Allerhöchstens zehn Prozent der Melasse werden künftig für die Ethanolproduktion verwendet. Das Aarberger Ethanol ist dabei nicht nur regional, sondern auch nachhaltig: Die Energie für die Produktion stammt aus dem eigenen Holzkraftwerk.

«Schwierige Lernkurve»

Ebenfalls eminent wichtig: Die Qualität stimmt. «Nach einer schwierigen Lernkurve haben wir es im Griff, erstklassiges Ethanol herzustellen», sagt Stäger. Das bestätigt Florian Krebs, CEO von Alcosuisse, die die hiesigen Hersteller mit Ethanol versorgt. «In unseren Lagern haben wir über 60 verschiedene Qualitäten», sagt Krebs, «doch was aus Aarberg kommt, ist der Rolls-Royce des Ethanols.»

Das bedeutet: Das Ethanol ist

sehr rein, enthält wenig Fremdstoffe, ist auf bis zu 97 Prozent hinaufdestilliert, und seine organoleptischen Eigenschaften stimmen. Es hat also möglichst keinen Eigengeschmack und -geruch. So wird das Ethanol maximal aufnahmefähig für Essenzen, Aromen oder Kräuter, die ihm beigefügt werden. «Das Ethanol aus Aarberg ist unglaublich neutral und pur», sagt Krebs.

Diese Qualität ist auch nötig, um den höheren Preis rechtfertigen zu können, den die Produktion in der Schweiz fordert. Etwa 50 bis 100 Prozent teurer als gute Importware sei das Aarberger Ethanol, so Guido Stäger. Die Endkunden werden davon kaum etwas merken: Für den Preis einer Flasche Gin ist das Ethanol kein entscheidender Faktor.

Um die 2,5 Millionen Franken hat die Schweizer Zucker AG investiert. Ist sie voll ausgelastet, wird sie die 700'000 Liter Ethanol pro Jahr produzieren. Für die Schweizer Zucker AG werden das «ein paar wenige» Umsatzprozent sein, für die Spirituosenbranche ist es gleichwohl ein relevanter Impuls. Um die Investition zu sichern, hat die Schweizer Zucker AG für die ersten paar Jahre eine Abnahmeregulierung mit der Alcosuisse vereinbart: Diese wird exklusiv beliefert und ist im Gegenzug zum Kauf einer bestimmten Menge verpflichtet.

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 37'328 mm²

Auftrag: 1085137 Referenz: 84653016
Themen-Nr.: 540.002 Ausschnitt Seite: 2/2



Die Zuckerfabrik in Aarberg während der Kampagne.

Foto: Mathias Spicher (20 Minuten)